

22. Mai 2006

Warum brauchen wir einen weltweiten Rahmenplan für Gesundheitsforschung?

Auf der Weltgesundheitsversammlung (WHA) 22.-26.5.2006 werden zwei Resolutionen^a zur Abstimmung vorgelegt, die einen globalen Rahmenplan für die Gesundheitsforschung vorschlagen. Ziel ist die Entwicklung neuer Lösungen zur Beseitigung systematischer Missstände in der Gesundheitsversorgung.

Die schwierige Situation der weltweiten Gesundheitsversorgung ist vielfach beschrieben worden: besonders Menschen in den armen Ländern des Südens haben oft keinen Zugang zu ausreichender Gesundheitsversorgung. Viele Ursachen hierfür sind auch in den reichen Ländern des Nordens zu suchen. Die vorherrschende Gesundheits- und Arzneimittelforschung ist vor allem an der Kaufkraft potentieller Patienten ausgerichtet, weshalb die spezifischen Gesundheitsbedürfnisse der Länder des Südens stark vernachlässigt werden.

- Für 90% der weltweiten Krankheitslast werden nur 10% der Forschungsausgaben aufgewendet (so genannte **10/90 Lücke**).
- Zwischen 1975 und 2004 wurden weltweit 1556 neue Medikamente entwickelt. Davon waren nur 20 Medikamente zur Behandlung tropischer Krankheiten und Tuberkulose geeignet. Das sind nur 1,3%, jedoch sind diese Krankheiten für 12 Prozent der weltweiten Krankheitslast verantwortlich.^b

Aber auch im Prinzip verfügbare Medikamente, z.B. zur Behandlung von HIV/AIDS, sind wegen der hohen Kosten für einen Großteil der Menschheit nach wie vor unbezahlbar. Dabei ist die Problematik der Preisgestaltung sehr eng mit Fragen des Patentschutzes verknüpft. Die *Commission on Intellectual Property Rights, Innovation and Public Health* der Weltgesundheitsorganisation hat in ihrem Abschlussbericht vom 3. April 2006 betont, dass Patente die Entwicklung neuer Medikamente erschweren können.^c

Auch für die Länder des Nordens ist die Situation der Forschung unbefriedigend:

- Obwohl sehr viele Forschungsgelder investiert werden, bringen 70% der neuen Arzneimittel keinen signifikanten therapeutischen Fortschritt.^d

Vor diesem Hintergrund sind in jüngster Zeit verschiedene Vorschläge diskutiert worden, wie die Gesundheits- und Arzneimittelforschung stärker an dem öffentlichen Interesse

^a Resolution der WHO zum CIPIH-Bericht und Resolution der Regierungen von Kenia und Brasilien

^b Chirac P, Torreele E, Global Framework on essential health R&D. *The Lancet* Vol. 367, May 13, 2006, S. 1560-1561.

^c Public Health, Innovation and Intellectual Property Rights. *Commission on Intellectual Property Rights, Innovation and Public Health*, April 2006. www.who.int/intellectualproperty/en/

^d The National Institute for Health Care Management Research and Educational Foundation, Changing patterns of pharmaceutical innovation. Washington, DC, NIHCM Foundation, May 2002.

ausgerichtet werden kann. Ein zentraler Leitgedanke ist, dass die Forschungsergebnisse allen Menschen zugänglich sein sollen, also nicht nur den zahlungskräftigen.

Die Regierungen von Kenia und Brasilien haben eine Resolution über ein weltweites Rahmenprogramm zur Gesundheitsforschung zur Abstimmung vorgelegt: das **Global framework on essential health research and development**^a

Kerninhalte der Resolution sind:

- Bedeutung von öffentlicher Forschung und öffentlichem Zugang zu Forschungsergebnissen
- Forderung nach bedarfsorientierter Forschung
- Bedeutung einer nachhaltigen Finanzierung von Forschung
- Regelung geistiger Eigentumsrechte muss in Einklang gebracht werden mit dem Menschenrecht auf Zugang zur bestmöglichen Gesundheitsversorgung
- Notwendigkeit eines weltweiten Rahmenprogramms für eine nachhaltige und bedarfsorientierte Gesundheitsforschung

Deshalb wird die Weltgesundheitsversammlung aufgefordert, Gesundheitsforschung zum strategischen Sektor zu erklären. Die Mitgliedsstaaten sollen zielgerichtete Aktivitäten aufnehmen und in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation Forschungsprioritäten festlegen. Es soll eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden, die Konzepte zur Umsetzung der Vorschläge und neue Anreize zu öffentlich geleiteter Forschung ausarbeiten soll. Über den Fortgang der Arbeiten soll jährlich der Weltgesundheitsversammlung Bericht erstattet werden.

Die Deutsche Regierung hat in einer Stellungnahme am 19.Mai erklärt, sie werde die Resolution nicht unterstützen.^b Statt dessen sollen bestehende Forschungsstrukturen gestärkt werden. Damit ignoriert die Bundesregierung die Tatsache, dass gerade die bestehenden Strukturen sich nicht an den globalen Bedürfnissen orientieren und allgemeiner Zugang zu Forschungsergebnissen kaum Bedeutung hat.

Die BUKO Pharma-Kampagne und ihr weltweites Netzwerk Health Action International unterstützen die Initiative der Regierungen von Kenia und Brasilien. Die Resolution zu Forschung als öffentliche Verantwortung ist ein wichtiger Schritt zu einer gerechteren und bedarfsorientierten Gesundheitsversorgung.

^a (Dokument EB117.R13, übermittelt an das WHO Executive Board, 117. Sitzung, 27. Januar 2006)

^b Brief von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt an die BUKO Pharma-Kampagne vom 18.5.2006